

**Evangelische
Kirchengemeinde
Gönningen**

Gemeindebrief

Ostern 2007



Außerdem in diesem (nach-)österlichen Gemeindebrief:

Kirchenwahlen am 11. November
„Freiwilliger Gemeindebeitrag“
Seniorenbesuche
Umweltaudit
...

Liebe Leserin, lieber Leser!

besonders freuen wir uns in diesen Tagen auf die Einweihung unserer neuen Altarbehänge! Im Gottesdienst zur Eröffnung der „Gönninger Tulpenblüte“, am Sonntag, 29. April, ab 9.30 Uhr in unserer evangelischen Kirche, werden wir Ihnen diese vom bekannten Künstler Andreas Felger entworfenen und extra für unsere Kirche gewobenen Kunstwerke präsentieren können. Die roten Paramente werden Altar und Lesepult bei den „Kirchenfesten“ schmücken: bei Konfirmationen (erstmalig dann am 6. und 13. Mai), an Pfingsten, am Reformationstag, bei Amtseinführungen u. ä. Anlässen. Mit dem grünen und dem weißen Altarbehang besitzt unsere Gemeinde damit bereits ein eindrucksvolles „Dreier-Ensemble“ dieser Unikate von Andreas Felger. Feiern Sie mit am Tulpensonntag!



Herzlichst, Ihr
Dietrich Birkenhofer

mit herzlichen Grüßen
vom Redaktionsteam

Neues vom Umwelt-Team: Zugleich unser Umwelt-Tipp (Nr. 25)



Nun sind sich fast alle Wissenschaftler einig, der Klimawandel mit seinen gehäuften Stürmen, Überschwemmungen und Dürren ist zum größten Teil von den Menschen verursacht. Vor allem das Klimagas Kohlendioxid (CO₂) trägt zur Aufheizung der Atmosphäre bei. Wussten Sie, dass Sie durch den Einsatz von Energiesparlampen bis zu 80 Prozent weniger CO₂ produzieren als mit herkömmlichen Glühbirnen, und das bei gleicher Lichtstärke? Energiesparlampen lohnen sich vor allem dort, wo sie täglich lange brennen. Mittlerweile gibt es beispielsweise auch mit herkömmlichen Lichtschaltern dimmbare Energiesparlampen: Ausprobieren können Sie die übrigens im Korbesszimmer unseres Gemeindehauses. Außerdem sind jetzt auch höhere Leuchtstärken gut zu bekommen: Im Saal des Gemeindehauses haben wir solche im Einsatz, die herkömmlichen 120-Watt-Glühbirnen entsprechen. Für manche Zwecke sind übrigens auch die neuartigen super-hellen LED-Birnen bedenkenwert: Die verbrauchen nur noch 1,5 Watt.

Die Umrüstung auf Energiesparlampen im Gemeindehaus gestaltete sich aus Helligkeits-Gründen als nicht ganz einfach; mittlerweile hat sich das Umweltteam darum gekümmert und ist zu guten Ergebnissen gekommen.

Daneben arbeitete das **Umweltteam** am Umweltprogramm weiter und entwickelte auch neue Ideen: Die Filmreihe „**Montagskino**“ (MoKi) hat gute Resonanz gefunden mit ihren Filmen über umweltpolitische Themen. Den „Saison-Abschluß“ bildet am Montag, 23. April, um 20.00 Uhr im Gemeindehaus: „Leben außer Kontrolle?!“ – Gentechnisch veränderte Baumwolle in Indien und kreative Ideen gegen Armut und Abhängigkeit. Mit Vandana Shiva und dem Navdanya Saatgutprojekt am Himalaya (Infos zum Film unter www.biobuero.de).



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Fortsetzung folgt!“ Sie haben alle schon einmal diese verheißungsvollen Worte gelesen: Die Spannung ist auf dem Siedepunkt, die Geschichte hat einen fest im Griff – und dann bricht sie ab, und man wird getröstet auf die Fortsetzung, morgen, nächste Woche, nächsten Monat ...

„Christus spricht: Ich war tot, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ Das Bibelwort zum Osterfest aus dem Buch der Offenbarung, Kapitel 1,18: Das klingt wie eine unendliche Fortsetzungsgeschichte. Der Kinoheld wird reanimiert, weil der Streifen ein Kassenschlager war und man nun eine zweite Folge drehen und draufsatteln will: Rocky, Terminator, Indiana Jones – die zweite ...

Vom *Helden* Jesus singen auch manche unserer Osterlieder: „Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; / eh er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei / und ruft Viktoria [Sieg], / schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält.“ So dichtet es Paul Gerhardt, dessen 400. Geburtstag wir im vergangenen Monat gedacht haben, mitten im Dreißigjährigen Krieg (EG 112,2).

Aber anders als die Leinwandhelden Rocky, der Terminator, Indiana Jones und Co. geht Jesus wirklich aufs Ganze und rettet wirklich die Welt! Und wahrscheinlich geht das nur durch einen Helden, der wirklich aufs Ganze geht: der wirklich stirbt.

Die Welt hat sich wohl immer nur dort zum Besseren verändert, wo Menschen ihr Leben für andere gegeben haben, wo sie womöglich gar für andere gestorben sind. Solche Menschen sind aber in Wirklichkeit nicht tot zu kriegen. Sie mögen erschossen, gekreuzigt, erstochen werden – wirklich tot bekommt sie der Tod nicht. Der Gottesheld Jesus hat dem Tod und der Gewalt „sein Fähnlein“ geschwungen, hat dem „groß“ Geschrei „treibenden Feind fröhlich sein Siegeslied entgegen gesungen!

Aber es ist nicht einfach eine Fortsetzungsgeschichte klassischen Stils, es ist hier, an Ostern, einen Tick komplizierter: Denn einerseits geht die Geschichte einfach weiter – und andererseits ist alles ganz neu. Einem Kinogänger würde man das so nicht zumuten wollen. Beim Gotteshelden aber geht es anders: Da verändert sich durch Ostern die Welt eben *nicht* grundlegend und für alle offensichtlich, da geht es grade so weiter wie gehabt und als wäre nichts geschehen. Doch da öffnen sich zugleich manche Augen und etliche Herzen und ein neuer Glaube, ein neues Zutrauen in Gott, ein neuer Mut, der gar nicht so recht weiß, woher er kommt, bricht sich Bahn – und immer wieder verändern sich da und dort die Welten: und Menschen leben aus dem Vertrauen, daß Gott es allen gezeigt hat in jenem Helden, der sein Leben ließ: Daß er stärker ist als der Tod und daß diese Welt und unser Leben eine Fortsetzung finden wird, wie es nur die Träumer sich ausmalen können!

Fortsetzung folgt! – in deinem und meinem Leben – es ist nach Ostern, es bleibt Ostern ...

Frohes Fest weiterhin wünscht Ihnen Ihr

Alexander Behrend, Pfarrer



Kirchenwahlen am 11. November 2007 – „Freude an der Verantwortung“



Am 11. November dieses Jahres sind Kirchenwahlen. Als einzige Landeskirche werden in Württemberg die Mitglieder der Landessynode von allen Gemeindegliedern gewählt. Und natürlich werden in allen Gemeinden die Kirchengemeinderats-Gremien gewählt. **Wir bitten Sie heute, sich zu überlegen, ob Sie selbst kandidieren möchten oder wen wir auf eine**

Kandidatur hin ansprechen sollten! Sie sind mindestens 18 Jahre alt, gehören unserer Kirchengemeinde an und sind bereit, unser Gemeindeleben an verantwortlicher Stelle mitzugestalten sowie die Amtsverpflichtung eines Kirchengemeinderates, einer Kirchengemeinderätin zu übernehmen: „Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Kirchengemeinderat zu führen und dabei mitzuhelfen, daß das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird. Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, daß die Kirche in Verkündigung, Lehre und Leben auf den Grund des Evangeliums gebaut wird und will darauf achten, daß falscher Lehre, der Unordnung und dem Ärgernis in der Kirche gewehrt wird. Ich will meinen Dienst im Gehorsam gegen Jesus Christus nach der Ordnung unserer Landeskirche tun.“

Wir freuen uns, wenn aus den unterschiedlichsten Berufs- und Altersgruppen, aus den verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Gruppierungen Kandidatinnen und Kandidaten bereit sind, sich auf die nächsten sechs Jahre Kirchengemeinderat (KGR) einzulassen! Unser Kirchengemeinderat hier in Gönningen hat neun Sitze (durch eine Nachwahl sind es z. Z. elf gewählte Mitglieder); dazu kommen Kirchenpflegerin und Pfarrer. Das Gremium tagt in der Regel zehn Mal jährlich für etwa 2,5 Stunden, zur Zeit wechselnd am Donnerstag und Freitag; außerdem gibt es jährlich einen gemeinsamen Tag oder ein Wochenende. Hauptaufgabe ist die Leitung der Gemeinde: das heißt, das Gesamte der Gemeinde im Blick behalten, die Aktivitäten weiterentwickeln und entsprechende Rahmenbedingungen schaffen sowie das geistliche Leben fördern. In der Kirchengemeindeordnung heißt es, „Kirchengemeinderat und Pfarrer leiten die Gemeinde“. Das bedeutet unter anderem:

- ◆ dankbar wahrnehmen, was ist
- ◆ fördern, was wachsen kann und wachsen soll
- ◆ sich kritischen Fragen aussetzen und selbst kritische Fragen stellen
- ◆ sich in Fragen des Glaubens und der Liturgie einarbeiten
- ◆ darüber entscheiden, wie das Geld verteilt und verwendet wird
- ◆ entscheiden, wem welche Gottesdienstopfer zugute kommen
- ◆ die Kirchengemeinde im Ortsleben verankern und präsent halten
- ◆ bei einer etwaigen Pfarrstellenbesetzung mitwirken
- ◆ die örtliche Gottesdienstordnung beschließen
- ◆ ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und begleiten
- ◆ die kirchengemeindlichen Räumlichkeiten und Gebäude verwalten

Bewerben Sie sich, auch wenn Sie sich nur als „normales Gemeindeglied“ bezeichnen!

Das Interview zur Kirchenwahl: Mit unserem württembergischen Landesbischof Frank Otfried July sprach Dietrich Birkenhofer



Der Kirche eine Stimme geben. Kirchenwahl 2007



Der Landesbischof hat die Leitung der Landeskirche inne. Frank Otfried July ist seit 1924 der zehnte Leiter unserer „Evangelischen Landeskirche in Württemberg“ und amtiert seit dem Jahr 2005.

Herr Landesbischof, welche Bedeutung kommt der Kirchengemeinderatswahl im Jahr 2007 zu, besonders wenn auch weiterhin womöglich wieder Pfarrstellen zu streichen sein werden?

Die konstruktive Umsetzung des Pfarrplans ist eine Aufgabe des Kirchengemeinderats neben anderen. Nach Jahrzehnten der materiellen Fülle auch in unserer Kirche ist heute die Fähigkeit gefragt, mit weniger Geld geistliches Leben zu ermöglichen und unsere

Gemeinden missionarisch-einladend zu bauen. Auf Hauptamtliche und Ehrenamtliche warten künftig wie früher genug Aufgaben.

Heißt dies, auf eine kurze Formel gebracht: Weniger Pfarrer, dafür mehr ehrenamtliche Tätigkeit, also auch mehr Einsatz, Aufgaben, Zeitaufwand für den Kirchengemeinderat?

Mein Eindruck ist, dass viele in unseren Gemeinden tätige Menschen das Gefühl haben, dass die Belastung an der Grenze ist. Es wird darum gehen, zu prüfen, was in einer Gemeinde unbedingt nötig ist, damit sie gedeihen kann, und dem, was wünschenswert ist. Wo Pfarrer und Pfarrfrauen Aufgaben abgeben, dann ist es wichtig, auch die Verantwortung in andere Hände zu legen, loszulassen. Unserem Glauben nach sind wir als Christen solche Menschen, die hergeben und loslassen können, in der Praxis tun wir uns damit

oft schwer. Eine Gemeinde kann nicht alles machen. Ich plädiere deshalb für erreichbare Ziele, die sich eine Gemeinde setzt.

Dies ist doch aber auch eine Chance für den neuen Kirchengemeinderat?!

Genau so sehe ich es. Es gibt in jeder Kirchengemeinde auch in Zeiten knapper Kassen viel Gestaltungsspielraum. Und Menschen, die gestalten können, sind zufriedener als andere, die nur zuschauen und ab und zu den Aktiven sagen, wie es geht.

Wem würden Sie es nahe legen, sich als Kandidatin oder Kandidat für die Wahl 2007 zur Verfügung zu stellen? Gibt es da ein ideales Profil?

Wer immer ein kirchliches Amt anstrebt tut gut daran, darauf zu achten, ob eine innere, geistliche Berufung den Impuls gibt. Das gilt auch für Menschen, die sich zur Wahl des Kirchengemeinderats stellen. Diese Motivation trägt dann in den Phasen, wo Schwierigkeiten das Amt verleiden möchten. Dazu gehört sicher, dass jemand gerne die nötige Kraft und Zeit mitbringt. Ich halte nichts davon, damit zu werben, dass die Aufgabe gar nicht so umfänglich ist. Es gibt viele unterschiedliche Gaben in unseren Gemeinden, und es ist für ein Gremium gut, wenn nicht alle das Gleiche gleich perfekt können, sondern einander ergänzen als Glieder am Leib Christi.

Was erwarten Sie persönlich von den Gewählten?

Wer dann gewählt ist, macht in der Verpflichtung ein großes Versprechen. Sich daran immer wieder einmal zu erinnern, tut gut, wie bei allem, was wir einmal versprochen haben.

Aus dem „Kirchgeld“ wird der „Freiwillige Gemeindebeitrag“ ...

Eine richtige Steuer war das bisher: das Kirchgeld, das wir mit einem Richtsatz von € 12.- von allen Gemeindegliedern erbeten haben, die keine Kirchensteuer über das Finanzamt bezahlen, aber in entsprechenden wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Und weil das Kirchgeld eine Steuer war, musste sie jedes Jahr aufs Neue vom Innenministerium unseres Bundeslandes genehmigt werden. Weil wir aber als Kirche keinerlei Kontrollmöglichkeit haben, ob die, die müssen, es auch wirklich zahlen, wäre über kurz oder lang der entsprechende Antrag nicht mehr bewilligt worden. Das Ende des Kirchgeldes ... Damit aber auch das Ende mancher Aktivitäten in der Kirchengemeinde, denn das Kirchgeld kam schon immer zu 100 Prozent Ihrer eigenen Kirchengemeinde zugute – über €5000.-! Was tun? Wir sind so frei und nennen das Kind beim richtigen Namen und **bitten Sie auf diesem Wege um Ihren „Freiwilligen Gemeindebeitrag“!** Durch diesen Beitrag, dessen Höhe Sie selbstverständlich völlig frei selbst bemessen, unterstützen Sie die verschiedenen Bereiche Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen – einige davon stellen wir Ihnen unten beispielhaft vor. **Sie unterstützen damit aber nicht nur in finanzieller Hinsicht: Sie bringen damit zum Ausdruck, dass Ihnen das ehrenamtliche Engagement und der Einsatz von Pfarrer und den weiteren Angestellten etwas wert ist und**

dass es wichtig ist, dass unsere Kirche im Dorf ist und bleibt!

Deshalb wenden wir uns mit der Bitte um den Freiwilligen Gemeindebeitrag an *alle* Gemeindeglieder – also auch an Sie!

Wir danken Ihnen an dieser Stelle für Ihre Verbundenheit mit Ihrer Kirchengemeinde und danken für alle praktische, ehrenamtliche und eben besonders auch finanzielle Unterstützung! Auch kleinere Beträge können das zum Ausdruck bringen.

Mit herzlichen Grüßen, im Namen des Kirchengemeinderates, Ihre



Alexander Behrend, Pfarrer



Dietrich Birkenhofer, Zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderates



Beate Heissel, Kirchenpflegerin

PS Natürlich können Sie Ihren Gemeindebeitrag ggf. bei Ihrer Steuererklärung als Spende geltend machen; dazu genügt bis €50.- die Bestätigung auf dem Einzahlungsabschnitt; bei einem höheren Betrag senden wir Ihnen unaufgefordert in den nächsten Wochen eine Spendenbescheinigung.

„Freiwilliger Gemeindebeitrag“: Ihr Beitrag zu einem vielfältigen Gemeindeleben!

Die Jugend von heute ...

Im ständigen Wandel begriffen ist wie die Jugend selbst auch die Jugendarbeit unserer Gemeinde: Nie ein „Selbstläufer“ gibt es doch immer wieder neue Impulse, immer wieder andere junge Leute, die sich ehrenamtlich engagieren oder die Angebote wahrnehmen. Nicht zuletzt die Konfirmandenarbeit lassen wir uns einiges kosten – schließlich ist uns die Jugend von heute etwas wert!

Älter werden, Kontakte pflegen ...

Fast 250 Besuche werden in diesem Jahr bei älteren Gemeindegliedern durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und durch den Pfarrer gemacht. Außerdem gibt es besondere Angebote für diese Generation durch das Kaffeestündle und die Jüngerer Senioren ... Das neue Seniorenzentrum wird auch für uns als Kirchengemeinde neue Herausforderungen bereit halten.

Ein Tischtuch für die gute Stube ...

Eine akustisch und architektonisch ansprechende Kirche haben wir Evangelischen hier in Gönningen. Meist ist sie mit ihren fast 800 Plätzen ein bißchen zu groß geraten, aber mit dem Chorraum haben wir ja seit der Renovierung 1994 einen weiteren Raum für „kleinere“ Gottesdienste gewonnen. Und viel beachtet und hoch geschätzt werden die beiden Altarbehänge des bekannten Künstlers Andreas Felger. Das grüne und das weiße wird in diesem Jahr durch ein rotes Parament ergänzt. Ein weiterer künstlerischer Akzent für unsere gute Stube ...“

Dächer überm Kopf ...

Seinen 25. Geburtstag kann in diesem Jahr das Gönninger Gemeindehaus feiern: Ein auch über die Gemeindegemeinschaft hinaus viel genutztes Gebäude! Im Sommer sollten wir einige Ausbesserungsarbeiten im Garten vornehmen lassen. Außerdem werden wir uns um eine Optimierung des Glockengeläuts unserer Kirche kümmern, damit der Klang noch verbessert und das Schwingungsverhalten des Kirchturms schonender für das Gemäuer wird.

„Seniorenzentrum Gönningen“

Ein Haus füllt sich mit Leben

Das Gönninger Seniorenzentrum ist eingeweiht, mehr und mehr füllt es sich mit Leben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Bewohnerinnen und Bewohner stellen sich aufeinander ein an ihrem neuen Arbeits- und Lebensort. Monika Weipert aus Talheim, verheiratet, zwei Kinder, Altenpflegerin und Sozialwirtin, ist die Haus- und Pflegedienstleiterin des Hauses in der Lichtensteinstraße 48.



Frau Weipert, wie geht es Ihnen gerade?

Ich fühle mich unheimlich wohl hier in Gönningen. Die gemeindenahe Arbeit ist für mich beruflich und persönlich sehr abwechslungsreich und schön. Der Kontakt und der Umgang mit Menschen ist eine der Seiten meines Berufes, die mir viel Spaß und Freude bereiten.

Welche Erfahrungen gibt es mit den ersten Hausbewohnern?

Jeden Tag gibt es neue Überraschungen, die wir zusammen mit unseren Bewohnern erleben. Alle diese Menschen haben unterschiedlichen Charakter und viele haben sich auch erst bei uns kennen gelernt, d. h. wir müssen uns gegenseitig erst einmal richtig kennen lernen. Trotzdem gibt es jeden Tag etwas Nettes zu erleben. Sehr viele unserer Bewohner helfen sich gegenseitig und achten auf einander auf eine ganz liebe Art und Weise. Dadurch sind schon viele Kontakte zwischen den Bewohnern entstanden. Wir haben auch sehr viele Besuche von Angehörigen, was für unsere Bewohner natürlich sehr schön ist.

Ein markanter Wasserfall als Umgebung reicht sicherlich nicht aus, um älteren Menschen eine neue Heimat zu geben. Wie kann man das unterstützen?

Durch ganz viel Zuwendung und mensch-

liche Wärme.

Individuelle Wünsche bemühen wir uns zu erfüllen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich unsere Bewohner zuhause fühlen können. Viele Kontakte zu Angehörigen, Bekannten, Nachbarn und natürlich zu unserer Gemeinde (Kirchengemeinde, Kindergärten, Schulen etc.) hier, sind enorm wichtig. Denn nichts ist schlimmer als soziale Isolation.

Gibt es auch externe Angebote?

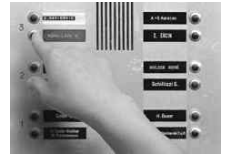
Ja schon einige. Montags Gymnastik mit Herrn Kaufmann, dienstags 14-tägig Singen und Musizieren mit Herrn Schweizer, freitags ein Spielvormittag mit unserem Krankenpflegeförderverein und seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern; und jeden zweiten Donnerstag „Der kleine – Gottesdienst“. Außerdem haben wir Schüler aus verschiedenen Schulen, die bei uns Sozialprojekte und JES-Projekte durchführen (unsere Roßbergschule z. B. stellt Bänke her für unsere Bewohner). Unsere Kindergärten haben auch schon Interesse signalisiert, gemeinsam mit uns unterschiedliche Projekte zu gestalten. Das ist klasse!

Bezirksbürgermeister Prof. Dr. Paul Ackermann sagte, die neue Fußgängerbrücke soll den gegenseitigen Zugang erleichtern, den Kontakt zur Bevölkerung herstellen. Spürt man da schon etwas?

Ja, sehr viel. Unser Tulpencafé bekommt dadurch sehr viel Kundschaft und unsere Bewohner erzählen mir, dass der Blick zur Brücke sehr interessant und kurzweilig sei, denn dort gingen sehr viel Menschen vorbei. Das zu beobachten, macht unseren Bewohnern sehr viel Spaß.



„Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag!“ Senioreng Geburtstagsbesuche in unserer Gemeinde – und wie es weiterhin sein soll ...



260 Mal heißt es in diesem Jahr an einer der Gönninger Haustüren: „Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag!“ Mitarbeiterinnen des



Kaffeestündleteams und Pfarrer Alexander Behrend besuchen ab dem 75. Lebensjahr die älteren Gemeindeglieder an ihrem Geburtstag oder an den Tagen darauf. 160 Mal

macht sich Pfarrer Behrend heuer auf den Weg zu einem Besuch bei den ab 80-Jährigen. „Sie haben einen ganz unterschiedlichen Charakter“; weiß er zu berichten. Bei den runden Geburtstagen kommt er als Vertreter der Kirchengemeinde und wenn es irgendwie geht natürlich am Ehrentag; meist trifft er auf eine größere Runde von Gratulanten und das Telefon steht bei vielen kaum still. Absichtlich handhabt er es in den folgenden Jahren anders und besucht meist erst einen oder mehrere Tage später: „Dann hat man auch etwas voneinander“; ist seine Erfahrung.

Vor zwei neuen Herausforderungen steht dieser Besuchsdienst der Kirchengemeinde gegenwärtig. Die Zahl der älteren Gemeindeglieder wächst stetig: Zum einen durch die demografischen Veränderungen, zum anderen aber auch durch die Zuzüge, besonders jetzt ins Gönninger Seniorenzentrum. Der Kirchengemeinderat hat

sich mit diesem Thema beschäftigt und bittet Sie mit diesem Beitrag um Ihre Rückmeldungen – nicht nur Sie, als Seniorinnen und Senioren: Das Zeitbudget von Pfarrer und Ehrenamtlichen geht schließlich alle an. Bitte sagen Sie uns doch zu folgendem Vorschlag einmal Ihre Meinung: Ab 2008 besuchen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zum 75. sowie zum 81. bis 84. Geburtstag. Der Pfarrer besucht zum 80. und ab dem 85. Jubiläum.



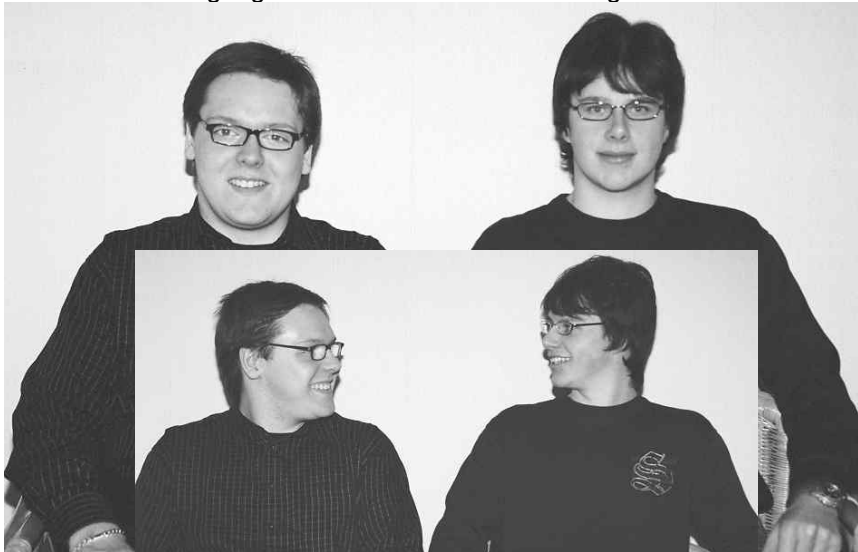
„Wichtig ist mir eine transparente, verlässliche Regelung“, meint Pfarrer Behrend, damit die Gemeindeglieder wissen, zu welchem Geburtstag sie mit einem Besuch rechnen dürfen. Immer wieder interessant und spannend sei es, an der Haustür die Klingel zu drücken und wahrscheinlich habe er kaum sonst irgendwo so viel übers Leben gelernt, wie aus dem Erzählen bei den Hausbesuchen, berichtet Alexander Behrend.

Ihre Rückmeldungen geben Sie uns bitte telefonisch unter Tel. 2365 (Pfarramt), oder per Mail an Behrend@gmx.de; die Faxnummer lautet 60877. Vielen Dank für Ihre Hilfe zur Meinungsbildung des Kirchengemeinderates, der dann im Frühjahr das weitere Vorgehen beschließen wird.



In Anlehnung an das Muster der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ...

... befragen wir diesmal unsere beiden neuen Kirchengemeinderäte, Michael Wagner (19; Auszubildender) und Tobias Raisch (19; Schüler), die im Herbst vergangenen Jahres ins Gremium zugewählt wurden.



Michael Wagner

Haben Sie ein Vorbild?

Nein, ich lebe mein Leben nach meinem eigenen Kopf.

Welche besonderen Eigenschaften würden Sie gerne besitzen?

Eine noch ausgeprägtere Geduld.

Ihre Lieblingsbeschäftigung (wenn Sie viel Zeit haben)?

Lesen und an Computern basteln und dort spielen.

Wie heißt Ihr Konfirmationsspruch?

„Gottes Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern ist alle Morgen neu!“

(Klagelieder 3, Vers 22)

Lieblingskirchenlied?

Laudato si / Sei gepriesen (EG 515).

Lieblingskomponist?

Beethoven, Wagner und Mozart.

Welche Musikart lieben Sie besonders

Hard Rock, Pop und Musik von SWR 1 und 3 oder Die Neue 107,7.

Tobias Raisch

Haben Sie ein Vorbild?

Nein

Welche besonderen Eigenschaften würden Sie gerne besitzen?

Anderen Menschen Kraft zu geben und sie zu motivieren.

Ihre Lieblingsbeschäftigung (wenn Sie viel Zeit haben)?

Lesen, obwohl eine einzige Lieblingsbeschäftigung eigentlich langweilig ist ...

Wie heißt Ihr Konfirmationsspruch?

„Christus spricht: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ (Matthäus 5, Vers 7)

Lieblingskirchenlied?

Modernere wie die der Ex-Dadline Band.

Lieblingskomponist?

Hans Zimmer (Filmmusik, u. a. „König der Löwen“; „Fluch der Karibik 2“).

Welche Musikart lieben Sie besonders?

Rap, Reggae.

Lieblingsschriftsteller?

Dan Brown, Jack Higgins und Rowling.

Lieblingssfilm?

Science Fiction (Star Trek, Star Wars)

Ihr Lieblingstier? Unser Kater Tobi.

Ihre Lieblingsblume?

Alles was Stacheln hat (Kaktus) oder Dornen (Rose) und natürlich unsere Ortsblume (Tulpe).

Ihre Lieblingsfarbe?

Ich bevorzuge dunklere Farben.

Lieblingssportart? Bleistiftweitwurf.

Lieblingssportler?

Das sind schon mehrere: Die Nationalmannschaften im Fußball, Handball und die Biathleten.

Liebingsname? Michael.

Welches Bauwerk bewundern Sie am meisten?

Die Kirche Sagrada Familia, Barcelona.

Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?

Elektrischer Strom, ohne den läuft nichts.

Welche menschliche Errungenschaft halten Sie für überflüssig? Das Handy.

Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen? Armut und Hunger.

Welche Stunde am Tag ist Ihnen die liebste?

Die Stunde zwischen der Arbeit, die Pause ...

Ihr augenblickliches Lebensmotto?

Suche dir nur so viel Arbeit, wie du auch erledigen kannst, ohne dass du in Stress gerätst und alles hektisch erledigen musst und dabei noch einen Fehler machst.

Was gefällt Ihnen an Gönningen?

Die Natur rund um den Ort.

... und an der Kirchengemeinde?

... dass sie schön übersichtlich ist und recht reichhaltig an Erfahrungen und Leben für alle Altersstufen. Und dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr gut zusammenarbeiten und die Gemeinde bestmöglich mit einbezieht. Angenehm ist für mich auch das Vertrauen der Gemeindeglieder in den KGR.

Lieblingsschriftsteller?

Tom Clancy, Douglas Adams, Friedrich Dürrenmatt, Goethe und Schiller ...

Lieblingssfilm?

„Per Anhalter durch die Galaxis“

Ihr Lieblingstier?

Leguan und Frettchen.

Ihre Lieblingsblume?

-

Ihre Lieblingsfarbe?

-

Lieblingssportart?

Snowboarden, Basketball, Beachvolleyball, Hacky-Sack.

Lieblingssportler?

-

Liebingsnamen? -.

Welches Bauwerk bewundern Sie am meisten?

Den Eiffelturm.

Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?

Die Fähigkeit, durch Sprache und Schrift zu kommunizieren.

Welche Errungenschaft halten Sie für überflüssig? Handyklingeltöne.

Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen? Krieg.

Welche Stunde am Tag ist Ihnen die liebste?

Je später, desto besser.

Ihr augenblickliches Lebensmotto?

Man ist nur einmal jung.

Was gefällt Ihnen an Gönningen?

Die Lage: schöne Landschaft, die Nähe zu Reutlingen und die gleichzeitig dörfliche Atmosphäre

Was gefällt Ihnen an der Kirchengemeinde?

Die weltoffene, moderne Haltung

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde



Taufen

14. Januar 2007 Ole Stotz
Nicole Korotchenko

Bestattungen

28. November 2006 Walter Haas, 79 Jahre
29. November Eugen Walter Stumpp, 81 Jahre
13. Dezember Alfred Dröge, 57 Jahre
28. Dezember Dirk Dehnrich, 34 Jahre
29. Dezember Hildegard Schwarz, geb. Staiger, 81 Jahre
9. Januar 2007 Liselotte Grübl, geb. Reiber, 80 Jahre
19. Januar Jutta Eppler, 47 Jahre
6. Februar Juliane Spohn, 13 Jahre
15. März Ester Lorenz, geb. Koser, 82 Jahre

Redaktionsschluß für diese Rubrik war der 25. März 2007.

Konfirmation(en) in unserer Kirchengemeinde:

Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde!

An den Sonntagen 6. und 13. Mai feiern wir zwischen 9.30 und 11.00 Uhr die Konfirmation von 28 Jungen und Mädchen aus unserer Gemeinde. Durch die Aufteilung auf zwei Termine gibt es für alle genügend Sitzplätze! Lassen Sie sich einladen zu einem Gottesdienst, der für die *ganze* Gemeinde gedacht ist: Wie sonst an keinem anderen Anlaß werden so kompakt im „Katechismus-Sprechen“ der Konfirmandinnen und Konfirmanden die Grundlagen christlichen Glaubens in Erinnerung gerufen. Konfirmiert werden am 6. Mai: Maximilian Bauer, Fabian Freitag, Tilo Frieß, Lisa Klett, Sabrina Leppert, Helen Löffler, Maximilian Naumann, Tim Rilling, Denis Schrade, Eva Schütz, Franziska Spohn, Maik Stähle, Tim Stankowitz, Christian Wagner und Nicole Wiebusch; und am 13. Mai: Benjamin Bader, Christian Edenhuizen, Nadja Eppler, Robin Jentz, Daniel Lönnecker, Thomas Natter, Juliane Prax, Tatjana Preuß (Taufe), Patrick Rath, Benjamin Schöllkopf, Ronny Seliger, Sarah Traub und Britta Wörner.

Wir wünschen den Konfis und ihren Familien gute Vorbereitungen und einen gesegneten Festtag!

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen; Erscheinungsweise vierteljährlich; hg. Ev. Kirchengemeinde Gönningen, verantw. Pfarrer Alexander Behrend (Typo&Layout), Torstr. 20, 72770 Reutlingen, Tel. (07072) 2365, Fax (07072) 60877, E-Mail EKGGoenningen@gmx.de, Internet www.EKGGoenningen.de; Redaktion: Dietrich Birkenhofer, Sabine Blank, Sigrid Meiers; Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage 1850. Konto 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Bitte beachten Sie die Beilagen der „Kirche im Grünen“ und „Freiwilliger Gemeindebeitrag“!



Kontakte zu Ihrer Kirchengemeinde

Pfarramt/Kirchenpflege:

Pfarrer Alexander Behrend
Torstr. 20 – Tel. 2365 – Fax 60877
Pfarrer@EKGGoenningen.de
www.EKGGoenningen.de

Kirchenpflegerin Beate Heissel
di./mi./fr. 8.30-12.30 Uhr
Kirchenpflege@EKGGoenningen.de

2. Vorsitz. Kirchengemeinderat:
Dietrich Birkenhofer, Tel. 7678
ZweiterVorsitzender@EKGGoenningen.de

Jugendarbeit:

Diakon Andreas Kopp
Tel. (07121) 386948
Diakon@EKGGoenningen.de

Gemeindehaus:
Jutta Rilling, Tel. 2186
Hausmeisterin@EKGGoenningen.de
Vermietungen: übers Pfarramt

Kirche:

Mesnerin Uta Hornung, Tel. 3425
Mesnerin@EKGGoenningen.de
Vertretung und Reinigungskraft
Beate Gaisser, Tel. 5997.

Kindergarten Rosmarinstraße:

Martina Hipp (Leitung)
Rosmarinstraße 9 – Tel. 4467
info@KindergartenRosmarinstrasse.de
www.KindergartenRosmarinstrasse.de

www.EKGGoenningen.de

Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner:

Altpietistische Gemeinschaft:
Ruth Wick, Tel. 7040

Cassettendienst:
Claudia Behrend, Tel. 2365

Gemeinde-Essen:
Peter Hettler, Tel. 60960

Gönninger Gospelchor e. V.:
Christoph Waller, Tel. 920276

Hauskreis (dienstags):

Ralph Blumöhr, Tel. 912302

Hauskreis (montags):

Ehepaar Delesky, Tel. 60716

Jüngere Senioren:

Gustav Wagner, Tel. 4329,

Ortsverantwortliche „Jugendarbeit“:

Stephanie Fetzler, Tel. 4786

Kaffeestündle:

Roswitha Haussecker, Tel. 7857

Kinderbibelwoche:

Dorothea Rutow, Tel. 7700

Kindergottesdienst:

Ingrid Edenhuizen, Tel. 5568

Kinderchorprojekte:

Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745

Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“:

Bernhard Ziegler, Tel. (07121) 270392

Kirchenchor:

Roswitha Haussecker, Tel. 7857;

Marina Nidel (Dirigentin),

Tel. (07425) 248203

Jungschar-Projekte/KiBiWoSpezial:

NN, Pfarramt: Tel. 2365

Miniclubs:

Claudia Gumpper, Tel. über 2365

Patchwork-Kreis:

Monika Maier-Geisel, Tel. 2708

Pfadfinder (Stamm Pfullingen):

Reiner Fuchs, Tel. (07121) 77609

Posaunenchor:

Klaus Weidle (Vorstand), Tel. (07128) 529

Martin Zirngibl (Leitung), Tel. 912426

Posaunenchor/Jungbläser:

z. Z. Martin Zirngibl, Tel. 912426

„Religionsunterricht für Erwachsene“:

Anne Huonker, Tel. 3962

Taizé-Gebete:

Anne Huonker, Tel. 3962

Töpferkreise:

Ulrike Gerstlauer, Tel. 912595

Umwelt-Audit:

Ursel Nübel, Tel. 5270

Weltgebetstag/

Ökumenischer Frauentreff:

Brigitte Zirngibl, Tel. 912426

Termine Treffs Kontakte



Do.	19. Apr.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit Helmut Ernst: Kostbarkeiten der heimischen Natur	
Fr.	20.	19.30	Kirche	Paul-Gerhardt-Abend mit Prof. Dr. Martin Rößler (s. S. 16)	
So.	22.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Gottesdienst am 2. Sonntag nach Ostern (Taufen); parallel Kinderkir- che im Gemeindehaus (offener Be- ginn 9.30-10.00 Uhr); anschl. Ge- meindeessen	
Mo.	23.	20.00	Gemeindehaus	Montagskino des Umwelteams: „Le- ben außer Kontrolle?“	
Di.	24.		Gemeindehaus Ohmenhausen	Beginn des neuen Kurses „Religions- unterricht für Erwachsene“	
Do.	26.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ...“ – Gottesdienst	
		20.00	Gemeindehaus	ForumK(irchengemeinde)	
Fr.	27.	18.00	Gemeindehaus	Ökumenischer Frauentreff	
So.	29.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Gottesdienst am Tulpensonntag mit Einweihung des neuen Paramentes; anschl. Kirche tagsüber geöffnet; parallel Kinderkirche	
Di.	1. Mai	11.00/ 14.00	Kirche	Lesung mit Petra-Durst-Benning aus ihrem Roman „Die Samenhändle- rin“ mit anschließender Signierung; tagsüber Kirche geöffnet	
Do.	3.	20.00	Gemeindehaus	Kirchengemeinderatsitzung	
So.	6.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Konfirmation 1. Halbgruppe; parallel Kinderkirche; Kirche tagsüber geöff- net (Tulpensonntag)	
Do.	10.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ...“ – Gottesdienst	
			ab Rathaus	Ausflug der Jüngeren Senioren	
So.	13.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Konfirmation 2. Halbgruppe; parallel Kinderkirche; Kirche tagsüber geöff- net (Tulpensonntag)	
Do.	17.	9.30	Kirche	Gottesdienst an Christi Himmelfahrt	
So.	20.	9.30	Kirche	Taufgottesdienst	
		11.00	Roßbergwiese	Gottesdienst im Grünen, mit Pfr. Alexander Behrend und dem Gön- ninger Posaunenchor	
		anschl	Gemeindehaus	Gemeindeessen	
Do.	24.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ...“ – Gottesdienst	



Termine Treffs Kontakte

Do.	24. Mai	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit Dr. Karl-Peter Krauss: „Die Donauschwaben. Von der Ansiedlung bis zu Flucht und Vertreibung“
So.	27.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Pfingstfest (Abendmahl; alkoholfrei, Einzelkelche)
Mo.	28.		a. d. Waldschule Ohmenhausen	Ökumenischer Gottesdienst am 2. Pfingstfeiertag
So.	3. Juni	9.30	Kirche	Gottesdienst am Dreieinigkeitsfest
So.	10.	9.30	Kirche (Chorraum)	Gottesdienst am 1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest
Mi.	13.	20.00	Gemeindehaus	Infoabend zur Konfirmation 2008
Do.	14.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ...“ – Gottesdienst
			ab Rathaus	Ausflug der Jüngeren Senioren
Fr.	15.	20.00	Gemeindehaus	Sitzung des Kirchengemeinderates
Sa.	16.		Kirche	Konzert der Kammersolisten Minsk
So.	17.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Gottesdienst am 2. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest; parallel Kinderkirche; anschl. Gemeindeessen
		11.00	Roßbergwiese	Gottesdienst im Grünen
So.	24.	10.00	Turn- und Festhalle Gönningen	Ökumenischer Gottesdienst zum 150. Jubiläum des Gesangvereins
		10.00	Friedenslinde Bronnweiler	Nachbarschaftsgottesdienst Bronnweiler-Gönningen-Ohmenhausen
		9.30	Gemeindehaus	Kinderkirche
Do.	28.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ...“ – Gottesdienst
		14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle
So.	1. Juli	11.00	Roßbergwiese	Ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt des kath. Gemeindefestes
Do.	5.		ab Rathaus	Tagesausflug der Jüngeren Senioren
So.	8.	9.30	Kirche/ Gemeindehaus	Gottesdienst am 5. S. nach dem Dreieinigkeitsfest; parallel Kinderkirche
Do.	12.	10.00	Seniorenzentrum	„Der kleine ...“ – Gottesdienst
So.	15.	9.30	Kirche	Gottesdienst am 6. S. nach dem Dreieinigkeitsfest; parallel Kinderkirche
		11.00	Roßbergwiese	Gottesdienst im Grünen
Do.	19.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle
So.	22.	10.00	Kirche	Gottesdienst und Gemeindefest: „25 Jahre Gemeindehaus Gönningen“



Unsere Einladung zum 400. Geburtstag
des berühmten evangelischen Liederdichters Paul Gerhardt:



Prof. Dr. Martin Rößler
„Du meine Seele, singe“
Lebenslauf und Liederwerk
Paul Gerhardts



evang. Kirche Gönningen
Freitag, 20. April 2007
19.30 Uhr

unter Mitwirkung des Posaunenchores Gönningen (Leitung: Martin Zirngibl)
und des Kirchenchores unter Leitung von MarinaNiedel

Wie soll ich dich empfangen —Fröhlich soll mein Herze springen —Ich steh an deiner Krippen hier —
Kommt und lasst uns Christus ehren —Nun lasst uns gehn und treten —Ein Lämmlein geht und trägt
die Schuld —O Welt, sieh hier dein Leben —O Haupt voll Blut und Wunden —Auf, auf, mein Herz, mit
Freuden —Zieh ein zu deinen Toren —Herr, der du vormals hast dein Land —Du meine Seele, singe —
Nun danket all und bringet Ehr —Ich singe dir mit Herz und Mund —Sollt ich meinem Gott nicht
singen —Ist Gott für mich —Befiehl du deine Wege —Warum sollt ich mich denn grämen —Gib dich
zufrieden und sei stille —Wach auf, mein Herz, und singe —Lobet den Herren alle, die ihn ehren —
Die güldne Sonne voll Freud und Wonne —Nun ruhen alle Wälder —Ich weiß, mein Gott, dass all
mein Tun —Geh aus, mein Herz, und suche Freud —

Ich bin ein Gast auf Erden —Wer wohlauf ist und gesund

(Die Lieder Paul Gerhardts im württembergischen Evangelischen Gesangbuch,
Nummer 11.36.37.39.58.83.84.85.112.133.283.302.322.324.325.351.361.370.371.
446.447.449.477.497.503.529.674)

„Summa: bete fleißig, studiere was Ehrliches, lebe friedlich, diene red-
lich und bleibe in deinem Glauben und Bekennen beständig, so wirst
du einmal auch sterben und von dieser Welt scheiden willig, fröhlich
und seliglich. Amen.“

(Aus dem sogenannten „Testament“ Paul Gerhardts für seinen Sohn, Frühjahr 1676)